

### Woher stammen Hamamelis?

Wildwachsend am Naturstandort finden wir Hamamelis in zwei Gebieten der Nordhalbkugel. Wir unterscheiden die nordamerikanischen und die asiatischen Formen. Insgesamt werden nur fünf Arten und eine Artkreuzung bei uns kultiviert, neben denen es noch einige, hier aber unbekannte, Arten gibt. Diese werden in der Fachliteratur erwähnt, haben aber bei uns keine gartenbauliche Bedeutung erlangt.

Die wichtigsten Arten für unser Sortiment, sind die asiatischen Arten. Sie besitzen die größten Petalen (Kronblätter der Blüte, welche die Insekten zwecks Bestäubung anlocken) mit den leuchtensten Farben und dem typischen, aromatischen Duft.

Wir unterscheiden folgende Arten :

die asiatischen Formen: **H. japonica**, **H. mollis** und die Artkreuzung **x intermedia**,

sowie die amerikanischen Arten: **H. virginiana**, **H. vernalis** und **H. macrophylla**.

Diese Arten haben sich meist über größere Regionen eines Landes ausgebreitet.

Im Zuge der Evolution haben sich aber, weit abgelegen von diesen Ursprungsgebieten, z.B. auf den vorgelagerten Inseln des Festlandes oder in schwer zugänglichen Bergtälern, lokal begrenzte Bestände entwickelt. Sie entsprechen der Art, besitzen nur besondere Merkmale wie Blütenform bzw. Blütenfarbe oder eine auffallende Wuchsform. Wir bezeichnen diese Pflanzen als Varietät der Art, abgekürzt `var.`. Sie sind meistens durch die Isolation am Naturstandort genetisch so reinerbig (Genotyp) , dass man diese Pflanzen, untereinander bestäubt, einfach durch Aussaat vermehren könnte, ohne eine Abweichung im äußeren Erscheinungsbild ( Phänotyp) zu erhalten.

**- japonica:**

Diese Art kommt aus Japan, ist aber auch in einer Provinz von China zu finden. Die gute Winterhärte dieses Gehölzes ist auf die Höhenlage des Naturstandortes mit seinen langen und harten Wintern zurückzuführen.

Hierzulande wird **Hamamelis japonica** nur etwa 4 – 5 Meter hoch und baut sich leicht etagenförmig und mindestens ebenso breit auf. Der Wuchs ist bei alten Pflanzen sparrig mit leicht waagrecht abstehenden Seitenzweigen. Die **jun**

### **gen Triebe**

sind grau filzig, ebenso wie die 3mm schmalen und 14mm länglichen Triebknospen. Man bezeichnet die Blattform auch als verkehrt eiförmig, da das obere Ende am breitesten ist und zum Blattstiel schmaler wird. Auffallend sind die im Kontrast zur

### **Blattoberseite**

stehenden hellen

### **Blattunterseiten**

. Einen großen Zierwert stellt das

**Herbstlaub** dieser Art mit Farbstaffelungen von gelb über orange bis rot dar.

Die Blütenknospen sind kurzgestielt, leicht hängend und befinden sich erst am zweijährigen Holz. In der Regel sitzen 3-5 Blüten zusammen. Blühbeginn ist bei uns nicht vor Mitte Januar, dann rollen sich die hellgelben bis gelben Petalen, mit einer Länge von bis zu 18mm und einer Breite von ca. 1,5mm aus. Durch die meist grüngelblichen bis gelbroten Kelchblätter besitzt die Blüte eine gute Farbwirkung. An warmen und sonnigen Tagen verbreitet *Hamamelis japonica* einen angenehmen Duft.

Die Frucht entwickelt sich über den Sommer in kleinen **Kapseln**. Diese sind meist 15mm lang, ca. 10mm breit und im Vergleich zu anderen Arten mit 7mm sehr schmal. Die Form der Kapseln ist ein typisches Erkennungsmerkmal.

Von *Hamamelis japonica* sind bei der Sämlingskultur unzählige neue Formen gefunden und weiterkultiviert worden, welche wir heute als *Hamamelis japonica* Varietät führen. Es gibt auch einige Sorten, die durch gezielt Hybridkreuzungen entstanden sind.

### - **mollis**:

Diese Art ist von Zentralchina nach England in die Coombe Wood Baumschule gebracht worden. Der Artnamen bedeutet übersetzt soviel wie weichhaarig oder weichfilzig und beschreibt die braunfilzigen Knospen und Rinde der jungen Triebe. Ferner habe ich in den Jahren die Erfahrung gemacht, dass die Sämlinge dieser Art eher weich sind, d. h. in den ersten 4-5 Jahren meist keine große Frosthärte besitzen und leicht verfrieren (Rindenplatzen bis Totalausfall). Aus diesem Grund findet man sie am Naturstandort auch in lichten Wäldern unter Ginkgo, Hainbuchen Tulpenbäumen, Eichen und Rhododendren. Dies deutet auf nährstoffreiche, saure und gut wasserführende Standorte hin. Der Wuchs von **Hamamelis mollis** ist breit kompakt mit einer Wuchshöhe von 4 Metern und einer Breite von bis zu 6 Metern. Der Strauch wächst von der Basis mit mehreren Grundtrieben aufrecht und reichverzweigten, leicht überhängenden Seitenzweigen.





https://www.researchgate.net/publication/331142141/figure/fig/1/figure-fig1/1521142141\_1.jpg